

Das dritte ostpreußische Sängerfest zu Königsberg [1852]

Das dritte ostpreußische Sängerfest wurde zu Königsberg am 20., 21. und 22 Juli gefeiert. Ueber 600 Sänger aus mehr als 40 Orten der Provinz waren zugegen.

Am 19. Abends, nach festlichem Empfange der danziger, elbinger, memeler, pillauer und tilsiter Dampfschiffe, fand im Junkerhofe Generalprobe statt, zum Concert im Theater. Königsberg hatte ein grünes Festkleid angelegt, die Bürger ihre Häuser mit Eichen bekränzt.

Am 20. Juli Dienstag fand um Mittag in der Domkirche das erste Concert statt. Der Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“ machte den Anfang, und stimmte die unzählbaren Zuhörer zur Andacht und Feier. Noch größer wurde aber die Begeisterung, als die Orgel ertönte in Begleitung des herrlichen „Kyrie eleison“ aus der großen Messe von Barth.¹

Abends vertheilten sich die Sänger in verschiedene Gärten, die ihnen zur Benutzung geboten waren, und man fand da nur Gemüthlichkeit und Eintracht vorherrschend.

Am 21. Juli, dem zweiten Festtage, nach einer Mittags vorausgegangenen Probe, fand abends im königlichen Theater das zweite große Concert statt. Dasselbe war festlich decorirt und erleuchtet. Um 6 Uhr rollte der Vorhang auf, das Publicum empfing die Sänger mit Applaus. Bald ertönte der Chor von 600 Stimmen; Mendelssohns „Antigone“ wurde mit ziemlicher Präcision durchgeführt.

Darauf begannen Wettgesänge, wobei die Elbinger den ersten, die Danziger den zweiten Preis sich errangen.

Theilweise dirigirte Musikdirector Papst aus Königsberg, theilweise Musikdirector Granzien von Danzig die verschiedenen Musikstücke. Erst spät nach Mitternacht begaben sich die Sänger in ihre Wohnungen, welche sie der schönen Gastfreundschaft der Bürger Königsbergs zu verdanken hatten.

Am 22. Juli versammelten sich morgens (zum letzten Concerte) alle Sänger, diesmal mit ihren Fahnen und Emblemen, auf dem Paradeplatze zu Füßen des Monumentes des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III. von Preußen. Alle Sänger hatte sich nach den Städten geordnet. Die 15 Städte, welche zum ersten Male dabei waren, erhielten eine Fahne; sodann fand die Weihe derselben statt. Drei preußische Musikchöre spielten das Preußenlied und nachdem der Comité-Präsident dem Könige ein dreimaliges Hoch ausgebracht hatte, zog der Sängerzug, geordnet nach den 60 Städten, mit ihren Fahnen, mit Musik durch Königsberg ans Pregelufer. Hier harreten schon drei Dampfboote, die nun bald die jubelnden Söhne der Polyhymnia nach dem nahen Holstein führten, einem Schloßchen, romantisch gelegen am herrlichen Pregelstrom.

Nachdem dort ein gemeinsames Mittagsmahl im Freien eingenommen, begann um 5 Uhr das Concert am Schlosse, wo eine Bühne errichtet war und das Publicum schon im Erwarten in unabsehbarer Menge anwesend war. Besonders brachte das Schlußlied: „die Abschiedstafel von Eichendorff“ einen herrlichen Effect hervor! — Nachher folgte noch ein Feuerwerk und erst spät dampften die drei Sängerschiffe nach der Königsstadt zurück.

Am 23. Juli verließen die meisten Sänger Königsberg wieder nach ihrer Heimat eilend, und so ist denn das dritte preußische Sängerfest vorübergegangen, begünstigt vom schönsten Wetter, verherrlicht durch allgemeine Theilnahme, Liebe zur Gesangkunst und durch besondere Aufopferung des Comité's, dem nur der Dank geboten werden kann, daß jeder Sänger eine schöne Erinnerung behält, und frohen Muthes denken wir an das vierte Fest, welches, so Gott will, 1854 zu Elbing stattfinden wird.²

[Illustrierte Zeitung 1852.134]

¹ Gustav Barth (1811–1897), österreichischer Komponist und Dirigent; komponierte Lieder und Werke für Männerchor.

² Das 4. Preußische Sängerfest fand tatsächlich in Elbing statt, allerdings erst 1855.